

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 16 (1938)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Vorträge und Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Die Alpen. — Einband.**

Die Firma Stämpfli & Cie., Hallerstrasse, Bern, offeriert wiederum das Einbinden des literarischen Teils der «Die Alpen», Bd. XIV, zum Preise von *Fr. 2.50* inklusive Einbanddecke für in Bern wohnende Mitglieder des S. A. C., *Fr. 2.80* für auswärtige Mitglieder, zuzüglich Portospesen.

Da Heft 10 statt 40 Seiten 164 Seiten enthält, musste der Preis für den Jahrgang 1958 etwas erhöht werden. Frühere Jahrgänge kosten immer noch *Fr. 2.25* resp. *Fr. 2.50* für Auswärtige.

Die «Mitteilungen» werden bei speziellem Auftrag separat eingebunden zum Preise von *Fr. 1.60*.

Die vollständigen Jahrgänge der «Die Alpen» sind verpackt, mit deutlicher Namensaufschrift und genauer Adresse versehen bis zum 15. März 1959 an eine der folgenden Sammelstellen abzugeben:

Stämpfli & Cie., Hallerstrasse, Bern;

Bibliothek der Sektion Bern S. A. C. (Zunftthaus zu Webern);

Sporthaus Hans Bigler & Paul Gerber, Christoffelgasse 5, Bern.  
Die eingebundenen Exemplare werden den in Bern wohnenden Auftraggebern direkt wieder zugestellt. Der Betrag kann mit dem beigelegten Einzahlungsschein entrichtet werden.

## **Vorträge und Tourenberichte.**

### **S. A. C. und wissenschaftliche Forschung.**

(Bericht zu dem Vortrag von Prof. v. Muralt, gehalten in der Clubsitzung vom 2. November 1938.)

Am 15. September 1894 rückte eine Kolonne von 60 Personen morgens 5 Uhr aus Zermatt aus, um das Breithorn zu besteigen. In dieser Kolonne befanden sich die Professoren Sahli und Kronecker aus Bern, die auf Maultieren bis zur Theodulhütte ritten und von dort aus in Tragsesseln auf das Breithorn getragen wurden. Der Zweck dieser Expedition, die eine der ersten wissenschaftlichen Expeditionen in unsern Bergen war, bestand in einer Untersuchung der Frage, ob die passive Beförderung von Menschen in grosse Höhen mit besonderen Gefahren verbunden sei. Auf Grund der Ergebnisse dieser Expedition wurde ein Gutachten ausgearbeitet, das der Bundesrat als Grundlage für die Konzessionserteilung für den Bau der Jungfraubahn benötigte. Der Vortragende wies in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, dass besonders Bern grosse Verdienste für die wissenschaftliche Erforschung der Alpen besitze, indem Albrecht von Haller durch seine poetische und wissenschaftliche Tätigkeit schon frühzeitig den Blick für die Alpen geöffnet habe. Dem Meteorologen A. de Quervain verdankt man, dass das Projekt eines wissenschaftlichen

Stützpunktes in den Alpen neu aufgegriffen und unter der Führung von Prof. W. R. Hess in Zürich im Jahre 1951 zum Bau der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch gebracht wurde.

An Hand eines Beispiels zeigte der Vortragende, welcher Art die Arbeiten sind, die in der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch jahraus von zahlreichen Forschern unternommen werden. Bis jetzt haben über 200 Forscher, In- und Ausländer, die Station besucht und durch ihre Arbeiten den Ruhm dieser wissenschaftlichen Forschungsstätte in der Schweiz begründet. Eine Reihe von Projektionsbildern zeigt den Anwesenden, in welcher Weise im vergangenen Sommer neuartige Stoffwechselversuche in einem Laboratoriumswagen der Jungfraubahn durchgeführt wurden. Beim Bau der Hochalpinen Forschungsstation waren bezüglich der Lage der Station die Interessen der Meteorologen, die einen weiten Horizont brauchen, zu kurz gekommen. Es ist dem Weitblick des verstorbenen Präsidenten der Jungfraubahn, Dr. Fritz Ehrensperger zu verdanken, wenn das Projekt des Meteorologischen Observatoriums auf der Sphinx verwirklicht werden konnte. Zusammen mit Herrn Fürsprecher Tenger hat er die erforderlichen Grundlagen geschaffen, so dass am 31. Oktober 1957 das Meteorologische Observatorium auf dem Sphinx-Gipfel eröffnet werden konnte. Schon im ersten Jahre hat das Meteorologische Observatorium wertvolle Dienste geleistet. Wiederum am Beispiel einer Untersuchung der Messung der durchdringenden Höhenstrahlung mit der Wilson-Kammer zeigte der Vortragende, in welcher Weise wissenschaftliche Probleme in dieser neuen Höhenstation angegangen werden.

Die Ausführungen wurden beschlossen mit einem Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und S. A. C. Die touristische Erschliessung der Alpen ist praktisch vollendet, der S. A. C. wird sich daher seiner Zweckbestimmung, auch die wissenschaftliche Erschliessung zu fördern, erinnern. Mit dem Dank der Wissenschaft für die bisherige moralische und finanzielle Unterstützung, die der S. A. C. schon in weitgehender Weise der Höhenforschung hat zuteil werden lassen, schloss der Vortragende seine Ausführungen. (Eingesandt.)

---

**Skifahrer,** besucht recht oft unsere flott eingerichtete, mit herrlichen neuen Matratzen versehene

**Gurnigel-Skihütte!**

Ihr macht euch selber die grösste Freude damit!

## Tourenwoche im Mont Blanc-Gebiet.

31. Juli bis 7. August 1958.

31. Juli. — Mit 8 Zylindern (hm!) über die Forclaz die einen, mit S. B. B. und dem gemütlich ratternden Bähnchen durchs Val du Trient die andern, so fanden wir uns in Chamonix zusammen, an einem herrlichen Tag. Nur einer fehlte, dem trotz doppelter Weckersicherung der frühe Morgenzug durch die Büsche gegangen war. Er fand dann, dass es mit einem spätern Zug noch ganz gut bis ins Refuge du Couvercle gelangt habe. Eng gepfercht im heissen Wagen, zwischen rotbemalten und halbschuhbewehrten Kurgästen, fuhren wir hinauf nach Montauvert.

Montauvert, welchem Bergsteiger wäre dieser Name nicht vertraut, dieser Schlüssel zu einer der schönsten Hochgebirgsgegenden der Alpen. Unheimlich aufwuchtend der Grand Dru, als Wächter über dem Eingang, dem Mer de glace; kalt und abweisend die Grand Charmoz mit der Aiguille de la République. Uns konnten sie nicht fürchten machen, nur leise Sehnsucht konnten sie wecken nach einem Hinauf. Drei Mann liessen wir zurück als Eskorte für den seltenen Vogel, der mit 12 kg Walliserfleisch, Schweizerkäse etc. über die Grenze nachkam. (Gottlob waren die französischen Grenzwächter gemütlich.)

Wir zogen los und unser Führer, Fritz Steuri jun. aus Grindelwald, übernahm die Führung, um sie freudig und pflichtbewusst bis ans nächste Wochenende zu behalten. Schon bald wurde der wöchige Sack anhänglich und über die Eisennägel an den Egralets hinauf, schon fast eklig. Aber alles war wieder vergessen, als wir vor der *Couverclehütte* (2698 m) Pickel und Sack ablegten. Imposant starrte gegenüber die gewaltige Mauer der Grandes Jorasses Nordwand, weithin zog der Blick hin zum Montblanc. Begrüsst von allen Seiten zog auch unser Nachzügler mit seiner Ehrengarde im spätern Abend in unserem Refuge ein. Eine herrliche Nacht lag über dem Mont-Blanc und wir stärkten uns für kommende Taten.

1. August. — Nationalfeiertag! Wie erhielt doch dieses Wort gleich einen geheimnisvollen feierlichen Klang, wenn man in fremdem Lande weilt. Frühmorgens legten zwar einige Föhnschleier leichte Dämpfer auf unsere frohe Stimmung. Doch bald putzte sich das Wetter zu einem richtigen prächtigen Feiertag heraus. — *Aiguille du Moine* (3413 m) stand auf dem Programm. Fast mochten wir den Moment nicht erwarten, wo wir den rauhen Granit mit unsern Händen packen konnten. Grandiose wilde Natur um uns, eine herrliche Kletterei zum Gipfel. Wie herrlich die sonnige Gipfelrast, besonders wenn die «chers confédérés du Valais» den nötigen Fendant nachbrachten (nicht wahr, ihr Herren vom «schweren» Seil?). Abends gedachten wir mit Liedern der Heimat jenseits der

kühngezackten Gräte. Heimelig echoten die Wände der Moine die Jodler der beiden Führer Biner aus Zermatt, die mit Herrn v. Tscharner aus Bern auch mit uns fêteteten.

2. August. — Kält und klar gebar die sterndurchflimmerte Nacht einen herrlichen neuen Tag. Freudig stapften wir durchs taufeuchte Gras der grünen Insel des «Jardin» zum Einstieg auf die *Aiguille des Droites* (4000 m). Schon bald schien es, als ob zu unserer besonderen Unterhaltung alle losen Steine im Mont Blanc hier aufgehäuft worden wären. Bei jeder Bewegung donnerten ganze Kanonaden in die Tiefe. Auch weiter oben am Grat wollte der Berg mit Liebe und Sorgfalt behandelt werden. Eine herrliche freie steile Schneeflanke und Schnee Grat führten uns auf die Aig. Est des Droites. Gipfel an Gipfel glänzten und lockten im zitternden Sonnenlicht. Grandios das gewaltige Becken des Mer de Glace, des Glacier de Leschaux und Talèfre.

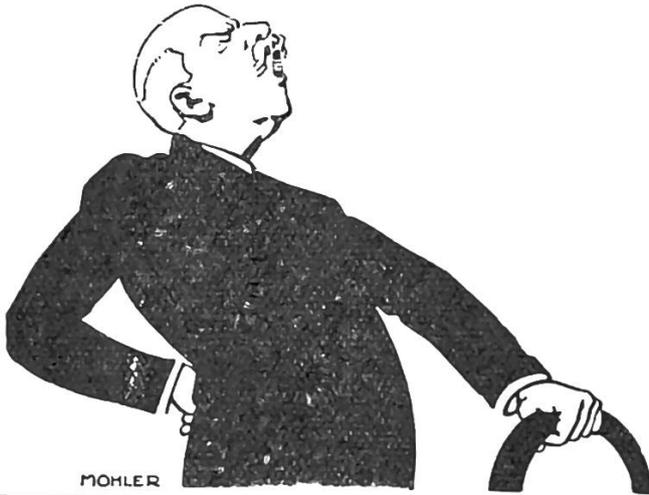
Beschattet von drohenden Gewitterwolken zogen wir gegen Abend heim aus der Schlacht. Etliche Schrammen in Fleisch und Hosen zeugten von zu inniger Liebkosung mit jungfräulichem Fels. Trotz allem jubilierten wir abends vor der Hütte aus vollen Kehlen.

Da unser Bedarf an «Ghüder» vorerst reichlich gedeckt war, beschlossen wir, die Aiguille du Tacul nicht in Aufruhr zu bringen. Dafür stach uns die stolze Dent du Géant ins Auge und männiglich war einverstanden, am Mittwoch über's Refuge du Réquin in die Torinohütte zu dislozieren.

3. August. — Die Sonne neckte schon über die Aiguille du Triolet herüber ins Couvercle, als wir wohlighausgeruht den schönen Morgen begrüßten. Mit einem ansehnlichen «Punkt» am Rücken stiegen wir ab auf's Mer de Glace und hinauf ins Refuge du Réquin. Der Hüttenwart allerdings war nicht ganz zufrieden, dass wir nicht bei ihm bleiben wollten, wie es vorgesehen war. — Trotz der Aussicht, im Torino auf Bänken zu schlafen, stiegen wir durch den wilden Géantabbruch und die weiten Firnfelder oberhalb desselben hinauf. Die Ansammlung von Briefkästen, wahren Höllenschellen, da oben, konnte einem schon fast das Gruseln lernen, besonders wenn hie und da ein vorwitziger Fuss zu «gründelen» suchte. Der Blick vom Col du Géant hinaus nach Italien war einfach herrlich. Und die Torinohütte, etwas rechts unterhalb dem Col ist phantastisch schön gelegen. Rechts der bäumige Peutereygrat und die wilde Brenvaflanke, nach Süden hinaus der befreiende Blick auf Täler und Höhen des Piemont, tief im Grunde Courmajeur. — Und eine «montagna di spaghetti» und Chianti Ruffino, Herz was willst du mehr? Auch nicht auf Bänken mussten wir schlafen, sondern auf guten Matratzen träumten wir der Dent du Géant entgegen.

H. Trümpi.

(Schluss folgt.)



*Hexenschuss*

*Rheumatische Schmerzen*

*Ischias, Kreuzweh*

*Unfall - Heilmassage*

*Masseur KRÜGER*

*Zentralbad - Gurteng. 4*

*Telephon 2.20.38*

Herren - Anzüge	von Fr. 50. —	bis Fr. 110. —
Herren - Mäntel	„ „ 50. —	„ „ 110. —
Ski - Anzüge	„ „ 45. —	„ „ 90. —

Sorgfältige Näharbeit  
Tadelloser Sitz und Schnitt

**Tuchfabrik Schild A. G. Bern**

Wasserwerksgasse 17 (Matte)

Telephon 22.612

♣ *Vaucher*

**Sportgeschäft**

beim Zeitglocken

Telephon 27.163

**ROSCHE**

UHREN-BIJOUTERIE  
*W. Rösch, Marktgasse 44, Bern - Tel. 24.970*



## Die „Eigenpensionspolice“ der „Genfer Leben“

ermöglicht es jedem **Pensionsberechtigten**, den bei der Pensionierung eintretenden **Lohnausfall** durch einen fest garantierten lebenslänglichen Zuschuss von monatlich Fr. 100.—, 150.— 200.— oder mehr auszugleichen.

**Die Witwen- und Waisenrenten** erfahren durch diese Police zugleich eine ganz erhebliche Steigerung.

Ich gebe Ihnen gerne Auskunft über diese moderne, allen Anforderungen anzupassende Fürsorge-Möglichkeit.

Bitte, telefonieren oder schreiben Sie an

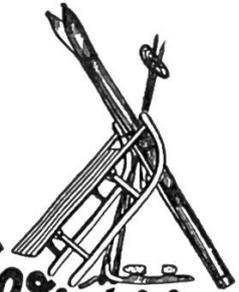
**Hans Berger**, Generalagent, Sulgenauweg 9

Telephon 3.29.40 BERN



*Es gibt Käse und Käse,  
merke Dir aber:  
auf Touren immer  
CHALET-KÄSE*

## Skis Schlitten Schlittschuhe



*Wintersport  
Artikel*  
**Robert Meyer Akt. Ges.**  
*Aarberggasse 56-58. Bern*

Telephon 2.24.31